

Kultur-Notizen

Wissenschaftler lassen zerstörtes Palmyra auferstehen

Konstanz/epd ▶ Die von IS-Terroristen in Syrien zerstörte historische Wüstenstadt Palmyra soll in Konstanz virtuell wiederauferstehen. Die Ausstellung „Rebuild Palmyra? Zukunft eines umkämpften Welterbes“ wird vom 30. Juni bis 17. September im Konstanzer Bildungsturm mit digitalen Medien die Geschichte der Stadt und ihre Kultur von der Gründung bis zur Sprengung nachzeichnen. ■

Bad Wilsnacker Glocke in Potsdam ausgestellt

Potsdam/Bad Wilsnack/epd ▶ Die Potsdamer Ausstellung „Reformation und Freiheit“ zum 500. Reformationsjubiläum präsentiert bereits einige Monate vor Eröffnung das erste Großexponat. Der fast zwei Meter große Nachbau der 1471 geschaffenen Glocke der Wilsnacker Wunderblutkirche sei vergangene Woche im Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte eingetroffen und dort zu sehen, teilte das Museum mit. Die Ausstellung wird am 7. September eröffnet. Die originale Wunderblutglocke könne nicht präsentiert werden, weil für den Transport das Mauerwerk des Märkischen Museums hätte eingegraben werden müssen, hieß es. ■

Marienkirche von Kloster Zinna umfassend saniert

Kloster Zinna/epd ▶ Die Marienkirche in Kloster Zinna ist für mehr als eine Million Euro umfassend saniert worden. Die vom Bund als national bedeutendes Kulturerbe anerkannte evangelische Kirche des ehemaligen Zisterzienserklosters soll am 25. Juni, 14 Uhr mit einem Festgottesdienst mit Bischof Markus Dröge eingeweiht werden. Mit den fünfjährigen Arbeiten sei die erste komplette Innensanierung seit mehr als 100 Jahren nahezu abgeschlossen. ■



Bick empfiehlt

Von Amet Bick

▶ Meisen haben nicht nur ein außerordentliches Gedächtnis und akrobatische Fähigkeiten, sondern ihre unterschiedlichen Pfeif- und Gurgeltöne ergeben auch ein komplexes Kommunikationssystem. Damit können sie Artgenossen ihren Standort mitteilen, Nachrichten über Leckerbissen weitertragen und vor Gefahr warnen – detailliert mit Angaben über Größe und Entfernung des potenziellen Feindes. Meisen sind ganz offensichtlich intelligente Wesen.

Die leidenschaftliche Vogelbeobachterin Jennifer Ackerman hat mit zahlreichen Vogelkundlern gesprochen, die über die ganze Welt verstreut forschen, und ihre Versuche und Ergebnisse in ihrem Buch „Genies der Lüfte“ aufgeschrieben. Dabei fördert sie faszinierende Erkenntnisse zu Tage. So dachte man bis vor Kurzem, nur Menschen und Primaten könnten komplexe Werkzeuge bauen und nutzen. Es gilt als Zeichen für eine hohe Intelligenz und Kognitionsfähigkeit. Aber auch

# Ein Oratorium für Luther

Ende Juni wird in der Berliner Philharmonie das Luther-Oratorium zum Reformationsjahr 2017 „Wir sind Bettler“ aufgeführt. Das Libretto hierfür stammt vom Berliner Pfarrer Christian Meißner.

Von Cordula Möbius

▶ „Es ist ein Wunder und auch ein unbeschreibliches Geschenk, dass dieses Oratorium zustande gekommen ist.“ Christian Meißner, der ehrenamtliche Pfarrer in Britz ist, kann sein Glück kaum fassen. Auch knapp einen Monat vor der Uraufführung nicht: Doch am 28. Juni wird „sein“ Luther-Oratorium „Wir sind Bettler“ im großen Saal der Berliner Philharmonie zum ersten Mal wirklich zu erleben sein. Es spielt das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt (Oder) unter Leitung des Komponisten Daniel Pacitti. Fantastische Solisten singen – darunter der renommierte lyrische Bariton Roman Trekel. Es erklingen die 120 Stimmen des Berliner Oratorienchors sowie die 40 Stimmen des Kinder- und Jugendchors der Staatsoper. Ein unglaublicher Klangkörper wird dieses Oratorium interpretieren.

Viele Menschen und Institutionen haben das Projekt befördert, darunter auch Altbischof Wolfgang Huber, der die Schirmherrschaft übernahm. „Ich bin sehr dankbar und begeistert“, sagt Christian Meißner, der nicht nur ehrenamtlicher Pastor, sondern vor allem auch Bundesgeschäftsführer des Evangelischen Arbeitskreises der CDU/CSU ist. „Es ist ein großes Glück, dass so viele an das Projekt geglaubt haben.“

Wie die Jungfrau zum Kind sei er zum Texten des Librettos gekommen, sagt Christian Meißner. Über eine Kollegin sei er auf einem Empfang der EKD mit dem Komponisten Daniel Pacitti bekannt gemacht worden. Der Italo-Argentinier war nach Deutschland gereist, um zum Reformationsjubiläum die deutsche Kirchenmusik zu studieren. Er war inspiriert von Luther.

Christian Meißner hat Luthers Theologie schon sehr früh und intensiv studiert. „Luther wird in seinen Texten auch als Mensch spürbar, er atmet die Theologie und die Welt der Bibel“, sagt er. „Und Luther spricht, wie ihm der Schnabel gewachsen ist. So erreichte er die Leute. Doch er ist auch sehr widersprüchlich. So wie wir alle. Darin finde ich ihn beeindruckend.“ Es kam eins zum anderen – die Gespräche mit Daniel Pacitti, das Lesen von Luthers Texten, das Studium diverser Oratorien, erste dramaturgische Überlegungen. Langsam entstand die Idee zu einem Text für ein Luther-Oratorium. Sein Ziel beim Schreiben sei es gewesen, auch völlig unbeelebte Konzertsucher zu erreichen und sie zum Kern der Reformation zu führen, so Meißner. Irgendwann in diesem Prozess habe er gewusst, wie die Sprache klingen musste und wie die Dramaturgie aussehen sollte.

Die Geschichte der Reformation wird musikalisch in drei Abschnitten erzählt. Im ersten Teil geht es um die reformatorische Erkenntnis, dass Gerechtigkeit aus Glauben kommt und sich der Mensch sein Heil nicht verdienen muss. Es wird beschrieben, wie sich Luther aus der mittelalterlichen Traditionskirche befreit. Dabei wechselt der Text häufig zwischen der lateinischen und der deutschen Sprache. Ein starker Kontrast, mit dem die Gegenpole – Katholizismus und Luther – herausgearbeitet werden. Teil Zwei beginnt mit der Auseinandersetzung um den Ablasshandel. „Musikalisch ist das eine meiner Lieblingsstellen“, sagt Christian Meißner. „Hier fühlt man sich ein bisschen wie auf einem Jahrmarkt der Renaissance. Der Komponist Daniel Pacitti hat den Text – wie an so vielen anderen Stellen auch einfach



Von Luther durchdrungen ist Christian Meißner. Er hat das Libretto für das Luther-Oratorium geschrieben. Foto: Cordula Möbius

genial umgesetzt.“ Dramaturgischer Höhepunkt ist dann der dritte Teil, der davon handelt, dass Luther vor dem Reichstag zu Worms für seine gewonnenen Überzeugungen geradestehen muss und ums Überleben kämpft. Mit einem Prolog und einem Epilog hat Meißner einen Rahmen um die Handlung gesetzt. Hier geht es um die Person Luther selbst und um seine Charakterisierung als demütigen und gottesfürchtigen Menschen.

„Von Luther kann in unserer weitgehend säkularisierten Gesellschaft jeder noch etwas lernen“, sagt Christian Meißner. „Wenn ein Mann gegen Kaiser, Reich und Papst für seine Überzeugungen einsteht, wenn er gegen Mächte und Gewalten sein Leben riskiert, dann ist er heute für uns alle ein Vorbild an aufrechtem Gang und freier

Rede.“ Christian Meißner wünscht sich, dass sie mit dem Oratorium im großen weltlichen Konzerthaus der Philharmonie einen Stachel setzen und Neugier wecken können. „Und dass der eine oder andere Zuhörer, der es sich in seiner Weltlichkeit so schön bequem gemacht hat, ins Nachdenken kommt.“ ■

Konzertkarten sind im Vorverkauf erhältlich unter der Tickethotline: (030) 47 99 74 74, online über: [www.evangelischer-arbeitskreis.de](http://www.evangelischer-arbeitskreis.de) sowie an der Gastkasse der Philharmonie und an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Für Schüler und Konfirmanden gibt es aufgrund der Partnerschaft mit der Ev. Schulstiftung der EKBO die Möglichkeit, Tickets zum ermäßigten Preis von 10 Euro/Karte (Gutschein-Code: „EVST“ für Preiskategorie 3/PK 3) zu beziehen.



Geradschnabelkrähen werden dabei beobachtet, wie sie etwa präzise Zweige exakt in die richtige Länge stutzen, um damit Larven aus der Baumrinde zu pulen.

Ornithologen sind heute überzeugt, dass Vögel lange unterschätzt wurden. Nicht alle, aber sehr viele Arten verfügen über „erstaunliche Talente“, wie der Untertitel des Buches lautet. Diese haben wie der Mensch ein überproportional gro-

ßes Gehirn im Vergleich zum Restkörper. Und ein großes Gehirn hält flexibel. So wagen kluge Vögel Neues, sie sind erfindereich und anpassungsfähig, erschließen sich neue Lebensräume und Nahrungsquellen. Etwa Spatzen. Sie verstehen es bravourös, sich mit allen möglichen Umwelten zu arrangieren und das Beste für sich herauszuholen. Sie erobern sich auch Städte, picken Insekten in Rohren oder Belüftungsanlagen. Wegen dieser Anpassungsfähigkeit ist der Spatz der am weitesten verbreitete Wildvogel.

Die Welt sieht und klingt anders, nachdem ich dieses Buch gelesen habe. Voller Respekt und Neugier beobachte ich jetzt Meisen, Spatzen und Krähen und all die anderen Vögel. Was für ein Wunder. Die Schöpfung ist ein Fest, dachte ich, als ich das Buch zuschlug. Großartig. ■

Jennifer Ackerman, *Die Genies der Lüfte, Die erstaunlichen Talente der Vögel, Rowohlt-Verlag 2017, 448 Seiten, 24,95 Euro*

**Für unser Zusammenleben**

**THEMA**

**Heinrich Bedford Strohm: Die Goldene Regel und unser Zusammenleben – Margot Käbmann: Politik mit der Bergpredigt? – Heiner Geißler: Was würde Jesus heute tun? – Inhalt und Wirkungsgeschichte der Bergpredigt: Eine Einführung – Die Selbpreisungen Verheißungen an eine neue Gesellschaft – Die andere Backe hinhalten: Soll man sich alles gefallen lassen? – Das Vaterunser: Gott lässt mit sich reden**

**dieKirche-THEMA „Die Bergpredigt“**  
(52 Seiten in Farbe), Einzelheft 4,- Euro, ab 10 Heften Staffelpreise  
**Bestell-Telefon: (030) 28 87 48 17, E-Mail: [vertrieb@wichern.de](mailto:vertrieb@wichern.de)**

Anzeige

Der Evangelische Arbeitskreis (EAK) präsentiert



„Martin Luther hielt die Musik für ein Gottesgeschenk und gab ihr ‚nach der Theologie die nächste Stelle und die höchste Ehre‘. Das bleibt auch heute richtig. Deshalb freue ich mich sehr darüber, dass die reformatorische Botschaft in dem Luther-Oratorium von Daniel Pacitti und Christian Meißner neu zum Klingen kommt. Auf unverwechselbare Weise wird die Botschaft von Gottes freier Gnade und dem befreienden Gewissen des Menschen die Hörerinnen und Hörer erreichen.“

Unter der Schirmherrschaft von  
Altbischof Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Huber



# „Wir sind Bettler“

## Luther-Oratorium zum Reformationsjahr 2017

**URAUFFÜHRUNG**  
Musik: Daniel Pacitti  
Text: Christian Meißner

Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt  
Konzert- und Kinderchor der Staatsoper  
Berliner Oratorien-Chor  
Dirigent: Daniel Pacitti

**Cristiane Roncaglio** (Sopran)  
**Yuriko Ozaki** (Sopran)  
**Roman Trekel** (Bariton)  
**Arttu Kataja** (Bassbariton)  
**Dominic Barberi** (Bass)



Roman Trekel

Yuriko Ozaki

Cristiane Roncaglio

Arttu Kataja

Dominic Barberi

**Einladung zur Uraufführung am:**  
Mittwoch, dem **28. Juni 2017**,  
in der **Berliner Philharmonie**  
Beginn: **20.00 Uhr** (Einlass: 19.00 Uhr)

**Ticket-Hotline (030) 47 99 74 74**  
[www.eventim.de](http://www.eventim.de) | [www.evangelischer-arbeitskreis.de](http://www.evangelischer-arbeitskreis.de)  
sowie an der Gastkasse der Philharmonie und an allen bekannten  
Vorverkaufsstellen  
Philharmonie Berlin, Herbert-von-Karajan-Straße 1, 10785 Berlin,  
Tel. 030 254 88-132; -301 (Kasse Philharmonie)



Fotos: Huber © Leno Uphoff | Trekel © IMAGEM | Ozaki © M. Redeligs | Roncaglio © RTR-MediaProduction | Kataja © Markus Enttonen | Barberi © Stephanie von Becker

### Aufgelesen



Hans W.  
Geißendörfer.  
Foto: dpa

Der „Lindenstraße“-Produzent **Hans W. Geißendörfer** hatte lange ein problematisches Verhältnis zur Religion. „Ich habe den Glauben als Belastung empfunden“, so Geißendörfer im Gespräch mit der ZEIT-Beilage „Christ & Welt“. Geißendörfer ist der Sohn eines Militärpfarrers, der im Zweiten Weltkrieg gestorben ist. Seine Mutter habe deshalb versucht, das Erbe des Vaters „an den Küchentisch zu bringen“ und ihn „mit Frömmigkeit überschüttet“, so der Regisseur. In der Pubertät sei seine Verehrung dann in Kritik umgeschlagen. „Es hat lange gedauert, bis ich zum Thema Glaube eine normale, philosophische Distanz hatte.“

Der evangelische Theologe und frühere DDR-Bürgerrechtler **Friedrich Schorlemmer** beklagt, beim Kirchentag Ende Mai in Berlin und Wittenberg seien weltumspannende Themen wie Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zu kurz gekommen. Es sei nicht erkennbar gewesen, wofür Christen aktuell eintreten. „Und Christen müssen jetzt vorrangig dafür eintreten, dass wir alles dafür tun, um den Klimawandel so zu gestalten, dass er nicht zur Klimakatastrophe wird.“ Ein anderes wichtiges Thema sei die gnadenlose „Ausbeutung des Globus durch die Reichen“.

Die Fraktionschefin der Grünen im Bundestag, **Katrin Göring-Eckardt**, äußert Sympathie für den Vorschlag, den Online-Handel an Sonntagen einzuschränken. „Als Protestantin finde ich es nicht abwegig, Sonntagsarbeit, die nicht zwingend nötig ist, zu hinterfragen“, sagte Göring-Eckardt der Tageszeitung „Die Welt“ zu einem Vorschlag der niedersächsischen Grünen, wonach Online-Bestellungen zwar weiter an Sonntagen möglich sein sollen, diese aber erst am Montag von den Unternehmen bearbeitet werden. Göring-Eckardt sagte: „Die Sonntagsruhe ist ja nichts Verwerfliches und übrigens auch eine Frage, was wir anderen zumuten.“ Die 51-Jährige stand von 2009 bis 2013 als Synodenpräsidentin an der Spitze des Kirchenparlaments der Evangelischen Kirche in Deutschland.



Judith  
Holofernes.  
Foto: dpa

Sängerin **Judith Holofernes** trägt in ihren Terminkalender feste Zeiten ein, in denen sie bewusst nichts tut. „Für mich ist das Nichtstun tatsächlich eine ganz wichtige Seelenpflege und wichtig für meinen Beruf“, sagte sie der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. „Wenn man einmal kurz inne hält und die Schnauze hält, merkt man, was man eigentlich alles gar nicht machen muss“, sagte die ehemalige Frontfrau der Band „Wir sind Helden“.

### Redaktion

Telefon: (030) 28 87 48-14  
Fax: (030) 28 87 48 20  
E-Mail: [redaktion@wichern.de](mailto:redaktion@wichern.de)

### Abo-Service

Telefon: (030) 28 87 48-17  
Fax: (030) 28 87 48 12  
E-Mail: [vertrieb@wichern.de](mailto:vertrieb@wichern.de)

### Kirche versickert 1,5 Millionen Briefe

epd ▶ Alle 2,3 Millionen Mitglieder der Evangelischen Kirche von Westfalen erhalten Post von ihrer Landeskirche: In einer einmaligen Aktion werden insgesamt 1,5 Millionen Briefe an alle evangelischen Haushalte in Westfalen geschickt. Anlass ist das 500. Jubiläum der Reformation. Präs Annette Kurschus erläutert in dem Brief die Kernaussagen der Reformation. Einigen Empfängern könne neu bewusst werden, was es bedeute, evangelisch zu sein, sagte Kurschus dem epd. Martin Luther und andere Reformatoren hätten „das Fundament unseres Glaubens und unserer Kirche wiederentdeckt und neu zum Leuchten gebracht.“ ■

### Friedhofskapelle als Kinder- tagesstätte im Gespräch

epd ▶ Die denkmalgeschützte Kapelle 6 des Ohlsdorfer Friedhofes in Hamburg könnte bald eine Kindertagesstätte beherbergen. Wie das „Hamburger Abendblatt“ berichtete, gab es dazu erste Gespräche zwischen Friedhofsleitung und Stadt. Die Kapelle wurde 1905 erbaut. In ihr fanden Trauerfeiern nach Beisetzungen statt. Doch seit einigen Jahren wird die Kapelle nicht mehr genutzt. ■

### Randbemerkung

## Spirituell spitzen

Von Uli Schulte Döinghaus

▶ Daumen, Zeige- und Ringfinger halten das Gerät mit Kraft in Balance. Eher elegant gehen die gleichen Finger der rechten Hand zu Werke, indem sie den Bleistift zugleich in eine Rechtsdrehung bringen, die das Holzbett und die Mine zügig, vorsichtig und drängend an der Klinge des Bleistiftspitzers entlang führt. Span kringelt, Graphit wird glatt und spitz. Einen Bleistift wieder in Schreibform zu bringen ist kontemplative Arbeit. Sie erfordert Fingerspitzengefühl, eine Mischung aus Konzentration und Ritual – nur zu vergleichen mit dem Drehen einer tibetischen Gebetsmühle oder dem Herunterbeten eines Rosenkranzes. Hier ist es das Aufrücken zu höheren Ebenen von Spiritualität, dort ist es der rundemeuerte Bleistift. Allenthalben werden wieder Füllfederhalter als Statussymbole in Stellung gebracht. Kalligrafie-Seminare haben Hochkonjunktur. Bleistifte hingegen stecken im Absaits, zu Unrecht! Ganz zu schweigen vom Bleistiftspitzen, also jener Aufbereitung, die den kreativen Prozess begleitet und ihm zur Not zum Durchbruch verhilft.

Stellen wir uns kurz zwei Autoren mit Schreibblockade vor. Einerseits der Digitalschreiber: Über seiner Computertastatur und vor dem ewig drängelnden Mauscursor zweifelt er. Und der analogschaffende Bleistiftler? Er nimmt ein Werkzeug und führt es andachtsvoll an der Klinge des Anspitzers entlang, bis der Graphitkegel wieder spitz darauf ist, Gedanken zu Buchstaben zu formen. Kontemplation und Konzentration aufs Naheliegende haben die Schreibblockade aufgelöst. ■

### Die Auflösung des Rätsels aus der Ausgabe 24/2017

■ D E N N O C H O R I O N  
■ L O G G E N D B R V  
■ M E E R L A G E B E T  
■ F T T A L A R R R G  
■ T A I W A N L P O L E  
■ E N G G M E G A A D  
■ T G S E A E S S U  
■ E P I N U R C O O L  
■ N O N E S E E H U N D

GEDULDIG UND VON GROSSER GUETE

Romanfigur von Thomas Mann (zwei Worte)	meines Bruders ... sein (1. Mose 4,9)	frz.: Ara	portug.: Gedanke, Idee	goss... und Wein auf seine Wunden (Lk 10,34)	griech. Vorhilfe: um... herum	evangelische Schwester	wer unter euch groß sein will, sein euer... (Mt 20,26)					
feierliches Versprechen (Jer 11,15)	Enterich	5		klimatisch trocken	für den Weg durch Lärm und... (EG 428,3)	Dreifingerfaulter	4					
Gebetsäußerung (1. Tim 2,1)	Besitzlosigkeit (Lk 21,4)	11	antiker Tempel für alle Götter	sonnenumkreisendes Gestirn	Sport-schuh-nagel		1					
Vorname des Sängers Gott				Fremdwortteil: drei	6	indischer Gott des Feuers						
wer Zu-rechtweisung heisst, blend (Spr 12,1)	Seid still, denn der ... ist heilig (Neh 8,11)	3	chem. Zeichen für Zirkonium	alle Engel standen ... um den Thron (Offb 7,11)	9	engl.: Luft	7					
Antike	militanter Glaubens-eiferer zur Zeit Jesu (Lk 6,15)					frühere dt. Automarke	13					
						Du lässtest Gras wachsen für das (Ps 104,14)	8					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13